

So?

Stockholm, K ngliga Biblioteket, Ms. A 139.

(Theol. in 4^o No. 16). - Sakramentar (~~Missale?~~);

27 x 23,6 cm; ~~26~~ Prov.: Thierhaupten; im 14. Jh
wohl in Weyhern (Gemeinde Niederroth) od. in Arnbach bei Dadau

- Lit.: W. Wattenbad, Hss. der Stockholmer
Bibl., in: Anzeigen f. Kunde der ~~deut.~~ ^{deutschen} Vorzeit
NF. 22 (1875) Sp. 7 f. in [U. Willers],

Illuminated Manuscripts and Other Remarkable

Pal. Mus. 3, Pl. 119;

Documents from the Collections of the Royal
Library, Stockholm, Catalogue of an Exhibition
June - September 1963 (1963) S. 9

~~Hand A fol. 1^r - 3^v~~

Der Codex ~~steht~~ ^{ist} ~~gebildet~~ ^{viell.} von einer Hand (A)
geschrieben worden ~~zu sein~~. Allerdings mi t man
unter dieser Voraussetzung annehmen, da  die eine Hand
nicht ganz gleichm tzig geschrieben hat + da  ferner
die kleinere Blatt des Kalenderfragments (fol. 1^r - 3^v)
~~es~~ weniger abgefa t abstrahiert worden ist.

Die letzten Hände, die sich in dem Codex finden,
haben wohl alle bloß Nachträge gefolgt:

Hand B fol. 4^r, 10^r z. 15 - fol. 10^v z. 15;

Hand C fol. 5^v z. 11 - fol. 6^r z. 10;

Hand D fol. 6^r z. 11-15;

Hand E fol. 7^r;

Hand F fol. 9^r z. 14 Per - fol. 9^v z. 4;

Hand G fol. 10^v z. 16-22, dergl. am internen Rand
von fol. 11^r (12. Jh.);

Hand H fol. 202^r

Hand I fol. 237^r z. 6 et sequentes - z. 11 (auf Rand?)

Hand K fol. 305^v z. 8 pro ranni [sic!] gradu -
z. 18 (auf Rand?)

Hand L fol. 308^r - 309^v (wohl ein ungefaltetes
Doppelblatt)

Die Schrift von A ist (abgesehen von fol. 1^r - 3^v) rund.
groß + dünn breit als otel; die Hälften von m + n sind
rund. gerade, kurze Basenstriche an den jeweils letzten;
die Völbgen von ü, m + n, die unteren Teile von e, l + t
sind cyffölig gerundet; runder d mit einem ganz
kurzen, geraden Strich, r mit ausgedehnter rechten
(z. T. mit ausgedehnter ~~r~~)

307^v?

Lo? (Hochschule A 139 f. Forts.)

Trippelstränge; die g-Schleife rindl. + nach rechts
versetzt, das Köpfchen rindl. groß, gebrochener Keilstrich

Die Initialen rindl. an Bedenauer Vorbildern ange-
knüpft, die Capitels rustica ist noch mehrmal (Tür-
gehörten Überbalben)

In Buchmalerei (K-Initialen im Kalender,
VD auf fol. 6^r, Texter auf fol. 7^r, weitere
Initialen im Text) schlägt aus Bedenauer Motiven:
fahrig, dicker Ranken regellos wirkende, ausgespunde,
zwei fahrig gestrichelt,
rindl.

mit Knollen, Pfeilspitzen, Drei- + Vierpässen;
rindl. ist zum Bsp. der Schenke in Clm.
23251 (fol. 28^r)

Die Lokalisierung ist schwierig. Auf den ersten Blick
fällt man sich etwas an den besten ^{fr. Nummeration} ~~Regensburger~~
Typ erinnert, doch sind der ~~Dickes~~ ~~nicht~~ ~~alle~~
Einzelheiten (wie die st-Ligatur) + die Airoletti
ganz unregelmäßig. Manches scheint für Lohse
zu sprechen. Man müsste den Codex denn zu dem
Clm. 23251 + dem Benedictionale der Bibliothèque

St. Genesive aussetzen, also etwa zw. 1020 + 1030.
Die Frage hängt auch zw. mit dem Problem
der Neugründung von Thierhaupten (von dem Codex
in Folge dem Reliquienverzeichnis fol. 5^v - 6^r
herührt im 11. Jh. befunden hat). ~~Das Kloster~~
~~ist~~ (in den 20 Jahren des 11. Jhs.) ~~am~~ Bnd.
Gebhard II. v. Regensburg soll das Kloster \rightarrow neu
gegründet haben, aber vorher die Mönche kamen, ist
nicht bekannt. Im Kalender (fol. 2^v) sind
Ammeran + Rodpert nachgetragen, doch ~~hat~~ ^{erhielt}
~~man~~ ^{es} daraus kaum ~~heraus~~ etwas f. die
Lokalzeit; bayr. scheint die Schrift ebenfalls
nicht zu sein.

Plots: fol. 58^r, 86^r, 155^r, 181^r, 202^r, 237^r, 283^r
 305^v, 309^v; 2^r, 4^r, 6^r, 7^r, 9^r, 9^v, 10^r, 11^r

Stadelholm A 139

Nissale!

fol. Blatt zerlegt
 oben in der Mitte
 (od. in rechter Ecke)

Hand A

fol. 1^r - 3^v Kalender, beginnt mit April.
 Anfang nicht erhalten
 f. 1^r von 23. April mit Georg; Adalbert
 fehlt
 Kalender hat einige, wenige Neologismen
 von 12. Juni: Basilides Cyreni et aliorum
 martirum (fol. 1^v) nicht hervorgehoben
 von 4. Juli (fol. 1^v) Oedebri: ep̄i von anderer
 Hand
 f. 2^r dedicata ē eccl̄a b. Marlyni in ~~Weyen~~
 Weizen

Hand B fol. 4^r Nachtrag, voll andere Hand 11. Jh.

fol. 4^v - 5^r Beginn des Sakramententext, beide
 Seiten in Cap. quadrata,
 gleichfalls f. 5^v f. 1-10, dann auch beschriftet

Hand C + ein fol. 56^r 10 Reliquien von 3. v. Thim leipster -

Hand D fol. 6^r von Hand des Kalenders? von
 f. 6^r 11-15 Nachtrag = Reliquien von 3. v. Thim leipster (2. H. 11. Jh.?)
 f. 6^r erste Sakramententext in Unziale

Hand E f. 6^v 6 Seiten Text; darunter VD

Hand F f. 7^r 3 Seiten Text, darunter Te igitur (Hand D?)

f. 7^v Krüpf

Hand E f. 8^r Sakramententext - f. 9^r f. 7 (Hand A?)
 kostbar oder in 2-14 replam

G (f. 9^v f. 1-4) andere Hand f. 9^r f. 14 Per-

E f. 9^v f. 5 - f. 10^r f. 11 (Hand A?)

B f. 10^r f. 15 - Hand C? - fol. 10^v f. 15

Hand H f. ~~10^v~~ f. 16 - 22 Nottrag 12. Jhr, desgl. am unteren
Rand v. f. ~~10^v~~ 11^r

f. ~~10^v~~ 11^r Sakramententafel, z.T. in Formeln, 2 große Initialen

Hand J Hand E f. ~~10^v~~ 11^r 201^v, danach Formeln

Hand K f. 202^r andere Hand (Nottrag 11. Jhr?)

Hand J Hand E f. 202^v - f. 237^r f. 6 paralyt. aus, abd. f. 12 -
f. 305^v f. 8 rrande 95 dte, abd. f. 19 - f. 307^v,
310^r - 370^v

Hand L f. ~~20~~ 237^r f. 6 et q-crentes - f. 11 (auf Roman?)

Hand M f. 305^v f. 8 pro romni [sic!] grade - f. 18. (auf Roman?)

Hand N f. 308^r - 309^v eingeklebbtes Blatt Doppelblatt (?) - der
Text scheint an f. 12 in 307^v nach 310^r weiterzugehen!

W. Wattenbach,
Hr. d. Frodeleben Btl. in:

7

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. N.F. 22 (1875)

uns also, dat also de hillige engel in dat hemelrike deme hogen pawese Jhesu Cristo to denste synt geschicket“ u. s. w. Wie der übrige Text sich zu Martinus verhält, habe ich nicht untersucht; geschichtlichen Werth schien er mir nicht zu haben, auch nicht die Fortsetzung. Unter Martin IV. wird von der sicilischen Vesper berichtet, die durch einen wunderbaren, in Rom gefangenen Fisch prophezeit wird, wie in der Continuatio Romana. Von Johann XXII. meldet der Verfasser, daß er den minister generalis absetzte und vier „erlike mestere in der hillegen scriff, und dusse pawes dede ok vele anderer bosheit.“ Den Beschluß bildet das von Clemens VI. verkündete Jubeljahr mit den Worten: „unde dyt afflat unde gnade hefft be gegeben to ewigen tiden, und myd dusseme afflate geve uns got syne gnade, de in dusseme ertrike also to vorwervende unde to brukende, dat wy na dussem vorkenkliden levende dat ewige levent mid deme almechtigen gode mogen besyten to ewigen tiden Amen amen.“

Wenn auch sonst vermuthlich werthlos, zeigt uns doch diese Chronik, wie stark und unerschüttert noch die kirchliche Gesinnung und rückhaltlose Hingebung in Norddeutschland war, während in den Rheinlanden schon ein vollständiger Abfall von der Kirche bevorzustehen schien.

Aus Bayern stammt die sehr schöne Handschrift Theol in qu. 16, ein Sacramentar, welches wohl noch aus dem elften Jahrhundert sein kann. „In nomine domini incipit liber sacramentorum“ etc. ist mit Capitalschrift von ausgezeichneter Schönheit geschrieben. Am Schluß dieser Inhaltsangabe folgt von etwas jüngerer Hand eine Aufzählung der in Thierhaupten verwahrten und verehrten Reliquien:

„Nomina sanctorum Thierhobite patrocinantium. De ligno domini. De sanguine. et de ueste eius. De cēna. depelui. despongia domini.“ u. s. w. bis zur h. Concordia. Und dann, von einer anderen, wenig verschiedenen, vielleicht auch derselben Hand, noch ein Verzeichniß von der aufer diesen (hos super) vorhandenen Reliquien. Der Ausdruck ist jedoch etwas unklar, da die genannten Heiligen durchaus nicht unzählig, sondern recht leicht zu zählen sind. Es lautet:

„Hos super innumeri pausant Thierhobite sancti. † De corpore sancti Bartholomei apostoli. de corpore S. Jacobi apostoli. de corpore S. Mauricii. De corp. Felicis. Regule. De cruce S. Nicolai. De altari S. Michahelis. De corpore S. Meginradi mart. De ligno S. crucis. De lapide S. Stephani protomart. cum quo lapidatus est. De corpore S. Magni conf. Et S. Laurentii c. . . *) De calciamento domini. De stola S. Oudalrici episcopi et de zona eius. De calciamento S. Wolfgangi episcopi. De corpore S. Peregrini mart. Et de sudario S. Pantaleonis mart. De corpore S. Waltpurge virg. Et de uestimento eius. et de puluere eius. De corpore S. Stephani mart. De corpore S. Gunthildis virg. De femore S.

*) Hier fehlt am Rande etwas; conf. darf man nicht ergänzen, weil Laurentius Märtyrer ist; vielleicht craticula.

Galli conf. De corpore S. Nicolai episcopi. De corpore S. Maximini episcopi. De corpore Eutropie virg. De baculo S. Wiberade martyris.“

Vorne befinden sich Fragmente eines Kalenders mit wenigen nekrologischen Notizen: 24 Febr. „Friderun obiit“; 26 Febr. „Grimo monachus obiit“; am 12. Juli neben Margareta, die im Salzburger Erzbisthum an diesem Tage verehrt wurde: „Adelheith submersa.“

Thierhaupten liegt im Augsburgersprengel. Später aber muß dieses Buch in den Freisinger Sprengel gekommen sein, nach einer Martinskirche in Weyern, Filiale von Yrmbach, welches ich nicht finden kann und die Feststellung Ortskundigen überlasse. Es ist nämlich oben und am Rande des ersten Blattes eingetragen:

„Anno domini M^o. ccc^o. xli^o. dedicata est Ecclesia S. Martini in Weyern proxima dominica ante festum beati Laurentii per manum fratris et domini Thome Episcopi Cernycensis (?) et Suffraganei Ecclesie Frisingensis a domino Levoldo de Schavmberch Electo et Capitulo eiusdem Ecclesie Frisingensis constituto. Insuper Omnibus corde dumtaxat contritis et fidelibus. et confessis. qui ad Ecclesiam supradictam in Weyern. que est filia Ecclesie Matris in Yrembach. in dedicacione per octo dies continue subsequentes. cum deuocione accesserint. duas karrenas et xl. dies. Criminalium. et unum annum venialium de iniuncta sibi penitencia in domino misericorditer relaxauit. In cuius rei testimonium autenticum suum suo sigillo signatum iuxta Ecclesiam eandem inuenitur.“ Am oberen Rande steht noch: „Mementote Mathye sacerdotis et rectoris ecclesie in Yrmbach et Gotfridi fidelis huius ecclesie procuratoris. quorum sollicita procuracione tam in structura quam in dedicacione multa bona dei auxilio sunt perpetrata.“

Und etwas später geschrieben: „Idem Gotfridus obiit proxima secunda feria ante purificacionem. et Irmgarde uxor sua.“
Berlin. Wattenbach.

Zwei Fliesen aus dem 15. Jahrhundert.

(Mit einer Tafel.)

In der kleinen Antiquitätensammlung meines Sohnes, des Prinzen Franz, befinden sich u. A. mehrere mittelalterliche Fliesen von Rothenburg an der Tauber, welche aus einer jetzt abgebrochenen Kapelle daselbst stammen sollen. Einige derselben sind bereits bei Hafslor, „Schwäbische Fliesen“¹⁾ auf Taf. III, Fig. 4²⁾, Taf. IV, Fig. 3 und Taf. VII, Fig. 1 abgebildet.

¹⁾ S. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, XIV. 1862.

²⁾ Die Taf. III, Fig. 4 abgebildete Fliese zeigt eine phantastische Gestalt, welche nach Art der Centauren und Sirenen aus dem Oberleib eines Ritters, den Vorderbeinen eines Pferdes und einem Fischschwanz eigenthümlich zusammengesetzt ist. Die Abbildung

Stockholm

B

M